Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Verteilung der Lehrgegenstände auf die Klassen.

r. — Realklassen rg. — Realprog.-Klass. pg. — Progymn.-Klass.		Ir.	IIrg.		IIIrg.		IIpg.		IIIpg.		Gemeins. Klassen			Vorklasse.	Summe.
			II¹	II²	III¹	III²	II¹	II²	III¹	III²	IV.	V.	VI.		
1	Religion	(2)	—	2	2		2		2		2	2	3	3	18
2	Deutsch	3	—	3	3		2		2		3	2	3	8	29
3	Lateinisch	—	—	5	6		7		9		8	9	9	—	55
4	Griechisch	—	—	—	—	—	1 7	1 7	7	7	—	—	—	—	28
5	Hebräisch	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
6	Französisch	5	—	4	4		1		2		5	4	—	—	27
7	Englisch	4	—	3	4	4	1 —	1 —	—	—	—	—	—	—	15
8	Geschichte u. Geogr.	2(1)	—	3	4		3		3		4	3	3	—	25
9	Mathemat. u Rech.	5	—	5	5	5	2		3	3	4	4	4	5	49
10	Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2 —	2 —	(2)	(2)	2	2	2	2	14
11	Physik	3	—	3	—	—	2		—	—	—	—	—	—	8
12	Chemie	2	(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
13	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	8
14	Zeichnen	3	—	2	2		—	—	—	—	2	2	2	—	13
	Summe	30		32	32	32	32	30	30	30	30	30	28	22	293

Dazu kommen: katholische Religionsstunden . 5
jüdische » . 4
Singstunden 6
Turnstunden 10
Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden 318

Die 2 Religionsstunden in I waren mit IIrp., die Geographiestunde war mit IIpg. kombiniert: die IIrg. hatte nur im Sommerhalbjahr Schüler. In Naturbeschreibung waren III¹pg. und III²rpg., ebenso III²pg. und III²rpg. kombiniert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Verteilung des Unterrichtsstoffes auf die Lehrer.

Lehrer.	Ordin.	Ir.	II²rpg.	1 IIIrpg. 2	1 IIpg. 2	1 IIIpg. 2	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorklasse.	Sa.
1. Direktor Dr. Schulze.		Geschichte 2			Lateinisch 5 Latein. 1 Latein. 1 Griech. 2	Lateinisch 2	Geschichte 2				15
2. Oberlehrer Dr. Glaser.	I	Mathem. 5 Geom.Zeich. 1	Mathem. 5	Mathem. 3	Mathematik 2 Mathem. 2	Mathem. 3					21
3. Ord Lehrer O. Schmidt.	IV.			Lateinisch 6			Religion 2 Deutsch 3 Lateinisch 8	Geschichte u. Geogr. 3			22
4. Ord. Lehrer J. Fröling	IIpg.	Deutsch 3	Lateinisch 5	Religion 2	Lateinisch 2 Griech. 5 Hebr. 2	Religion 2 Deutsch 2 Geschichte 2					25
5. Ord. Lehrer Dr. Spranck	IIrpg.	Physik 3 Chemie 2 Geograph. (1)	Physik 3 Geographie 1 Naturbesch. 2	Naturb. 2 Mathem. 5 Geographie 2	Physik 2 Geographie 1	Naturb.(2) Geographie 1					24
6. Ord. Lehrer Dr. Bauder.	III¹pg.		Deutsch 3 Geschichte 2		Deutsch 2 Geschichte 2 Griech. 7	Griech. 7					23
7. Sprachlehrer L. Achard.	III¹rpg	Französisch 5 Zeichnen 2	Französisch 4 Zeichnen 2	Englisch 4 Französisch 4 Zeichnen 2			Zeichnen 2				25
8. Lehrer J. Zins.	V			Rechnen 2 Naturb. 2		Naturb.(2) Mathem. 3 Fransösisch 2	Französisch 5	Religion 2 Deutsch 2 Rechnen 4 Naturbesch. 2			24
9. Ord. Lehrer A. Giesse.	III²rpg	Englisch 4	Englisch 3	Deutsch 3 Geschichte 2 Englisch 4	Französisch 1 Französ. 1 Französ. 1			Französisch 4			23
10. Wiss. Hilfsl Maurer	III²pg					Lateinisch 7 Griech. 7		Lateinisch 9			23
11. Lehrer Hoffmann.	VI							Schreiben 2 Zeichnen 2	Deutsch 3 Religion 3 Rechnen 4 Schr.u.Zeich 4 Geogr.Gesch 3	Schreiben 4 Anschauungsunterr. 2	27
12. Lehrer Dombach.	VII								Lateinisch 9 Turnen 2	Klassen-Unterricht 16	27
13. Prov. Hilfsl. Bruch.					Mathem. 2		Naturbesch. 2 Geographie 2 Rechnen 4		Naturbesch. 2		12
14. Stadtpfarrer Voemel.		Religion 2	Religion 2		Religion 2						4
15. Pfr. Menzel			I-II Relig. 2			III-V Religion 2			Religion 1		5
16. Rabbiner Dr. Kotteck.				II-III Religion 2			IV-VI Rel. 2				4
17. Gesangl. Zins					I-IV Gesang 2			Gesang 2	Gesang 2		6
18. Turnlehrer Dombach.		I-II Turnen 2				III-IV Turnen 2		Turnen 2	Turnen (2)	Turnen 2	8

Summa der wöchentlichen Lehrstunden 318

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

C. Uebersicht der behandelten Lehrgegenstände.

I. Realschule.

Prima. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Glaser.

1. Religion. (Evangel.) *a. Kirchenlied.* Gelernt: Lieder der neueren Dichter: Claudius, Arndt, Novalis, Rückert, Hey, Spitta u. Knapp, aus dem Württ. Gesangbuch. Uebersicht über die Geschichte des Kirchenliedes. *b. Bibelkenntnis.* Die Bibelkunde eingehend (Noack § 1—45) Gelesen: Apostelgeschichte. *c. Kirchengeschichte*: Von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart. (Noack § 46—95), hierbei die 3 ältesten Symbola und die Augustana. Die wichtigsten Unterscheidungslehren. 2 St. Voemel.

2. Deutsche Sprache. Die Hauptepochen der Nationallitteratur (nach Herbst). Lektüre: Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide (in Auswahl), Klopstock (ausgewählte Oden), Lessing (Teile des Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie). In Uebersetzung: Sophokles' Antigone und Euripides' Hippolyt. Wiederholt und gelernt: Gedichte von Schiller und Goethe. Poetik und Rhetorik, besonders Dispositionslehre (nach Hoffmann). Alle 4 Wochen ein Aufsatz nach vorheriger Besprechung. Kontrolle der Privatlektüre der Schüler (Dramen von Goethe und Schiller). 3 St. Froeling.

Themata der Aufsätze:

1. Welche Mittel wendet Schiller an, um seinen Tell als Mann der That darzustellen?
2. Wie sah das Städtchen in Goethes „Hermann und Dorothea" aus?
3. Klassenarbeit. Welches waren die Ursachen des Zusammensturzes des deutschen Reiches und Preussens im Jahre 1806?
4. Warum wird Kriemhild zur Unholdin?
5. Inwiefern hat sich Walther von der Vogelweide als deutscher Patriot gezeigt?
6. Klassenarbeit. Was weiss ich über das Gudrunlied zu sagen?.
7. Welche Personen führt uns „Wallensteins Lager" vor?
8. Allen zu gefallen ist unmöglich (Chrie).
9. Klassenarbeit. Welche Verdienste haben sich Prinz Friedrich Karl und Kronprinz Friedrich Wilhelm als Feldherrn erworben?
10. Klopstocks „Eislauf."
11. Welche Schuld lädt Schillers Jungfrau von Orleans auf sich und wie sühnt sie dieselbe?
12. Klassenarbeit. (Aufsatz der Abiturienten).

3. Französische Sprache. Lehre vom Pronomen, Kasus der Verben und Infinitiv nach der Schulgrammatik von Ploetz. Lekt. 70 bis zu Ende. Exercitien, Extemporalien und Diktate. (2 St.) Lektüre: Molière, Le Bourgeois Gentilhomme; Sandeau, Mad^elle de la Seiglière; Rollin, Alexandre le Grand; Racine, Iphygénie (Velhagen & Klasing) Auswahl franz. Gedichte ed. Gropp & Hausknecht (Renger. Leipzig.) Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre; einige Gedichte und Stellen aus Iphigénie wurden auswendig gelernt. 5 St. Achard.

Englische Sprache. Wiederholung und Ergänzung der wichtigsten Abschnitte aus Sonnenburgs Engl. Grammatik; Einübung der gebräuchlichsten und wichtigsten Anglicismen; Exercitien, Extemporalien; freie Reproduction gelesener Abschnitte; Sprechübungen. Lektüre: W. Scott Quentin Durward (Velhagen & Klasing); Engl. Gedichte aus Gropp & Hausknecht (Dickmann'sche Sammlung) wurden auswendig gelernt. 4 St. Giesse.

5. Geographie. Deutschland nach Daniels Lehrbuch, IV. Buch. Kartenzeichnen. 1 St. Spranck.

6. Geschichte. Neue Geschichte von der französ. Revolution bis zur Gegenwart; Repetition der früheren Abschnitte; Chronologie; Geschichtskarten. 2 St. Schulze.

7. Mathematik. *a. Geometrie*: Ebene Trigonometrie, Stereometrie, (Kambly); — *b. Algebra*: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; Logarithmen und deren Anwendung auf Zinseszins- und Rentenrechnung; das Wichtigste aus der Lehre von den Kettenbrüchen. (Heis). 5 St. Glaser.

8. Naturwissenschaften. *a. Exper. Physik*: Repetition der Lehre vom Mag-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

netismus, von der Elektricität und vom Schalle. Ausführlicher die Lehre von der Wärme und vom Licht, 2 St. Spranck. — *b. Mechanik*: Die Mechanik der festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Körper. 1. St. Spranck — *c. Chemie:* Die Metalloide und Metalle nach Rüdorfs Grundriss. 3 St. Spranck.

9. Zeichnen, *a. Linearzeichnen*; Darstellende Geometrie. 1. St. Glaser. — *b. Freihandzeichnen*: Ausführung von Ornamenten und Figurenteilen, einschl. Köpfen, nach Gypsmodellen von Gebr. Hofelich (Stuttgart). 2 St. Achard.

II. Realprogymnasium.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Dr. Spranck.

1. Religion. Kombiniert mit der Prima der Realschule. 2 St. Voemel.

2. Deutsche Sprache. Gelesen und erklärt wurde im Sommer: Jungfrau von Orleans, im Winter: Minna von Barnhelm; ausserdem im Sommer: Abschnitte aus der Gudrun, im W. Gedichte Walthers von der Vogelweide, sowie geeignete Abschnitte aus: Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges. Privatim gelesen: Abschnitte aus Schillers: Geschichte des dreissigjährigen Krieges, sowie: Odyssee, übersetzt von Voss. Daran anknüpfend, Uebungen im freien Vortrage. Einzelne Prosaabschnitte, wie von Lessing, Herder, W. von Humboldt gelesen in Hopf und Paulsieck für Sekunda. Besprochen und zum grössten Teil memoriert wurden ausgewählte Gedichte von Schiller, Goethe, Uhland, Körner u. a. Daran angeschlossen wurden Belehrungen über Metrik und Poetik. Viele Dispositionsübungen an gegebenem Thema.

Bearbeitet wurden folgende Themata: 1. a. Durch oftmals wiederholte Streiche fällt auch zuletzt die stärkste Eiche. b. Quidquid agis, prudenter agas et respice finem. 2. a. Was erfahren wir in dem Prologe über die persönlichen Verhältnisse der Jungfrau von Orleans? b. Gedankengang des ersten Monologs der Jungfrau von Orleans. 3. a. Mit welchem Rechte nennt man die Zeit des zweiten punischen Krieges die Glanzperiode der römischen Republik? b. Welche Verdienste erwarb sich Pompejus um sein Vaterland? (Klausur.) 4. a. Horand, ein Orpheus des Nordens. b. Wate, der Recke, Frute, der Schlaue; Horand, der Sangesreiche. 5. Mit welchem Rechte können wir Schiller einen nationalen Dichter nennen? 6. Das Thema der oberen Abteilung Nr. 1. a. als Klassenarbeit. 7. Welche Verdienste erwarb sich Hans Sachs um die deutsche Poesie? 8. Welche Umstände beförderten den Aufschwung der deutschen Städte im Mittelalter? 9. Das deutsche Rittertum in seinem Verfall und seinen Ausschreitungen im Mittelalter. (Klausur.) 10. Prüfungsaufsatz. 3 St. Bauder.

3. Lateinische Sprache. Gelesen wurde Cicero Rosciana. Ein Teil memoriert. Ovids Metamorph. I bis 452 In der Grammatik wurde die Syntax durchgenommen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale aus Ostermanns Uebungsbuch III. 5 St. Fröling.

4. Französische Sprache. Grammatik: Die Lehre von den Präpositionen, von der Wortstellung, vom Gebrauche der Zeiten und Moden, die Syntax des Artikels und Adjektivs; Wiederholung der ganzen Formenlehre; Schulgrammatik von Ploetz. Lektion 36—68. Wöchentlich ein Exercitium, Extemporale oder Diktat. — Lektüre: Duruy, Histoire d. France; Ségur, Hist^re de Napoléon et de la Grande-Armée II. Teil; Lafontaine, Fabeln. Einige Fabeln wurden auswendig gelernt: an die Lektüre wurden entweder Retroversionen oder Sprechübungen angeschlossen. 4 St. Achard.

5. Englische Sprache. Grammatik: Sonnenburg, Repetition des früheren Pensums und Fortführung bis Lektion 41. Lektüre: Dickens, A. Christmas Carol. Gedichte aus Gropp und Hausknecht memoriert. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Häusliche Exercitien, Extemporalien, Diktate). 3 St. Giesse.

6. Geographie. Allgemeine Geographie. Die Länder Europas, besonders Deutschland. Uebungen im Kartenzeichnen. 1 St. Spranck.

7. Geschichte. Geschichte des Mittelalters von den Kreuzzügen bis 1517. Römische Geschichte. Wiederholung der in früheren Klassen gelernten Partieen. Memorieren der Zahlen des Kanons. 2 St. Bauder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Mathematik. *a. Geometrie:* Die Aehnlichkeit der Figuren, die regulären Polygone, Rectification und Quadratur des Kreises. Das Wichtigste aus der ebenen Trigonometrie. — Uebungen in planimetrischen und trigonometrischen Berechnungen und der Konstruktion algebraischer Ausdrücke (Kambly). — *b. Algebra:* Die geometrische Reihe, negative und gebrochene Exponenten, Logarithmen, Zinseszins- und Rentenrechnung, quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten (Heis). 5 St. Glaser.

9. Naturbeschreibung. Im Sommer-Semester Pflanzenanatomie. Uebungen im Bestimmen und Beschreiben compliziert organisierter Pflanzen. Im Winter-Semester: Die Lehre vom Menschen: Die Cephalopoden, Gastropoden, Brachiopoden, Lamellibranchiaten, Tunikaten. 2 St. Spranck.

10. Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Lehre vom Magnetismus, von der Elektrizität, vom Licht und vom Schall. Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. 3 St. Spranck.

11. Freihandzeichnen. Ausführung von Acanthus, Palmetten, Rosetten und Figurenteilen nach Gipsmodellen von Gebr. Hofelich (Stuttgart). 2 St. Achard.

Tertia.

Ober-Tertia. Ordinarius: Ordentl. Lehrer L. Achard.
Unter-Tertia, Ordinarius: Ordentl. Lehrer A. Giesse.

1. Religion (Evang.) *Kirchenlieder*: Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten. Neu (Württ. Gesangb.) Nr. 3, 13, 147. *Bibelkenntnis.* Leben Jesu nach dem Evang. St. Matth. u. Marc. *Katechismus*: I Teil des 1. Hauptstücks mit den vorgeschriebenen Sprüchen; die früher gelernten Sprüche wiederholt. 2 St. Fröling.

2. Deutsche Sprache. Lektüre und Erklärung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsieck für IV. und III. Deklamierübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz nach vorhergegangener gründlicher Besprechung und Disponierung. Wiederholung verschiedener Abschnitte der Grammatik, insbesondere der Interpunktionslehre. 3 St. Giesse.

3. Lateinische Sprache. Lektüre. Caesar, de bello Gallico, L. I. und II. — c. 20. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Kasuslehre, Gebrauch der Zeiten; Indicativus; unabhängiger Konjunctivus; Konj. nach Konjunct und in Relativsätzen; Gerundivum; nach Ellendt-Seyffert und Ostermann III. Exercitia domestica und Extemporalia; Formenscripta. 6 St. Schmidt.

4. Französische Sprache. Grammatik: Die unregelmässigen Verben; Gebrauch von avoir und être; unpersönl. Verben; erweiterte Formenlehre, Wortstellung, nach der kurzgefassten Schulgrammatik von Plötz und Kares, Lektion 6—43. Wöchentlich ein Exercitium, Diktat oder Extemporale. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeckings Lesebuch I. Einige Gedichte memoriert; Retrovertier- und Sprechübungen. 4 St. Achard.

5. Englische Sprache. **Ober-Tertia:** Grammatik. Wiederholung des früheren Pensums. Unregelmässige Komparation und Konjugation; Lehre von den Participialkonstruktionen, vom Acc. c. Inf.; Syntax der Hülfsverben, des Adjektivs, Artikels und Substantivs; Kasus der Verben. Nach Sonnenburg, Lektion 18—32. Wöchentlich ein Exercitium, Diktat oder Extemporale nach Seydlitz. Lektüre: Marryat, Mastermann, Ready (Velhagen & Klasing) u. Gedichte aus Sonnenburg, Retroversionen und Sprechübungen. 4 St. Achard.

Unter-Tertia. Aussprache und Formenlehre nach Sonnenburg Lekt. 1—21. Exercitien, Diktate und Extemporalien. 4 St. Giesse.

6. Geographie. Im Sommer: Die Elemente der mathematischen und physischen Geographie. Bruch. Im Winter: Die aussereuropäischen Weltteile. 2 St. Spranck.

7. Geschichte. Die neuere Zeit. Wiederholung des vorjährigen Pensums. 2 St. Giesse.

8. Mathematik. **Ober-Tertia:** *Geometrie*: Die Gleichheit der Figuren, die leichteren Sätze aus der Lehre von der Aehnlichkeit; Berechnungen und Konstructionen (Kambly.) — *Algebra*: Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Einfache quadratische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gleichungen; die arithmetische Reihe (Heis). 3 St. Glaser. — *Rechnen*: Zins-, Gesellschafts-, Mischungs-, Münz-, Effektenrechnung (Schellen). 2 St. Zins.

Unter-Tertia. *Geometrie:* Lehre von den Winkeln und Parallellinien; Kongruenz der Dreiecke; Parallelogramme; der Kreis. Leichte Konstruktionen nach Kambly. — *Algebra*: Begriff und Einführung der negativen Zahl; die 4 Species in allgemeinen Zahlen; Potenzen mit ganzen Exponenten; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nach Heis. 3 St. Spranck. *Rechnen*: Gewinn- und Verlustrechnung, Zinsrechnung; Verteilung und Mischungsrechnung nach Schellen. 2 St. Spranck.

9. Naturkunde. **Ober-Tertia.** Im Sommersemester: Botanik, (das Wichtigste aus der Anatomie der Pflanzen, Pflanzenbeschreibungen, Uebungen im Bestimmen nach dem natürlichen System. Im Wintersemester. Die Elemente der Krystallographie und Mineralogie. 2 St. Spranck. **Unter-Tertia.** Im Sommersemester. Botanik: Das Wichtigste aus der Anatomie der Pflanzen; Pflanzenbeschreibungen; Uebungen im Bestimmen nach dem natürlichen System. Im Wintersemester: Zoologie: Das Wichtigste aus der Lehre vom Menschen, die Reptilien, Amphibien und Fische. 2 St. Zins.

10. Zeichnen. Figuren mit Spirallinien nach Kumpa; einfache, stilisierte Ornamentformen nach Wandtafeln von Kolb Nr. 6—18; Körperzeichnen nach einfachen Gips- und Holzmodellen; Uebungen im Schattieren und Tuschen. 2 St. Achard.

III. Progymnasium.

Sekunda (Ober- und Unter-Sekunda kombiniert.) Ordinarius: Ordentl. Lehrer Fröling.

1. Religion. (Evangelisch). *a. Kirchenlied.* Gelernt (Württ. Gesangbuch) Lieder der neueren Dichter: Claudius, Arndt, Novalis, Rückert, Hey, Spitta und Knapp. Uebersicht über die Geschichte des Kirchenliedes. *b. Bibelkenntniss.* Die Bibelkunde eingehend (Noack § 1 bis 45). Gelesen: Apostelgeschichte. *c. Kirchengeschichte*: Von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart (Noack § 46—95), hierbei die 3 ältesten Symbola. Die wichtigsten Unterscheidungslehren. 2 St. Voemel

2. Lateinische Sprache. — Repetition der Syntax und der schwierigen Abschnitte der Formenlehre. Stilistik und Synonymik. Abwechselnd jede Woche ein Exercitium dom. und Extemp., teils nach Süpfle 2. Teil, teils nach Diktaten, meist anschliessend an die Lektüre. — 4 Aufsätze in der Oberabteilung über die Themata: Niobe impietatis poenas dat. Quomodo Jason Medeae ope adiutus vellere aureo potitus sit. Ulixes quae calliditatis documenta dederit apud Sirenes, Laestrygones, Polyphemum. Populos antiquos nihil patria carius habuisse demonstretur. — Gelesen wurde Cic. Cato Maior und die Katilin. Reden, Liv. B. XXI; privatim Abschnitte aus Sallust. 6 St., davon je eine St. die Ober- und Unterabteilung gesondert. Schulze. — Vergil. Aen. V—VI, 448. Memorieren von Versen. 2 St. Fröling.

3. Griechische Sprache. — Abt. I. Wiederholung der Formenlehre. Syntax des Verbums. Abwechselnd jede Woche ein Exercit. aus Halm, II, 2 u. Klassenarbeit. Lektüre Plut. Themist. Ein Teil memoriert. Herod. VII, Kap. 175 bis VIII, 40. 5 St. Fröling. — Homer, Odyss. VIII—XIII. Memorieren von Versen. 2 St. Schulze. — Abt. II., Wiederholung und Erweiterung der Verba auf μι. Lehre von der Syntax des Nomen (Artikel, Pronomina, Rektion des Casus, Exercit. aus Halm, II. 1. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Xen. Hell. I., II., VI. Odyssea IX., 220 bis Ende, XI-, XII., zuletzt V.; X. privatim. Memorieren von Versen. 7 St. Bauder.

4. Deutsche Sprache. Gelesen und erklärt wurden Schillers Jungfrau von Orleans, Abschnitte aus Gudrun, einzelne Gedichte Walthers von der Vogelweide, privatim Schillers Don Carlos und Goethes Egmont sowie Abschnitte aus Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges. Erläutert und zum Teil memoriert wurden Gedichte von Goethe, Schiller, Uhland,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Platen u. a., Vorträge im Anschluss an die Privatlektüre. Zusammenfassende Uebersicht über Metrik und Poetik. Anleitung zum Disponieren gegebener Themata und vielfache praktische Uebung im Disponieren. 2 St. Bauder.

Bearbeitet wurden folgende Themata: 1. a. Welche Charakteristik entwirft Virgil von der Königin Dido? b. Welches Bild entwirft Homer von dem Aufenthaltsorte des Cyklopen? 2. a. Welche äusseren und welche inneren Ursachen bestimmen die Jungfrau von Orleans, die Retterin ihres Vaterlandes zu werden? b. Die Göttin Ceres, die Begründerin der Gewerbe und Künste. 3. a. Fortes fortuna adiuvat. b. Steter Tropfen höhlt den Stein. (Klausur). 4. a. Welches sind die Vorzüge und welches die Nachteile der Verfassung Lykurgs? b. Der Arginusenprozess. 5. a. Götz von Berlichingen, das Muster eines deutschen Mannes. b. Welche menschlichen Tugenden werden in Schillers Dichtungen besonders gepriesen? 6. a. Perikles, ein Mann des Volkes, ein Beschützer der Kunst, ein Held im Leiden b. Welches sind die inneren und äusseren Ursachen des peloponnesischen Krieges? (Klausur.) 7. a. Was lehrt uns Schillers Wort: Kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude? b. Gedankengang in Goethes Epilog zu Schillers Glocke. 8. a. Welches Bild entwirft Cicero von den gesellschaftlichen Zuständen im Zeitalter Katilinas? b. Durch welche Mittel und Umstände gelang es Cicero, die Katilinarische Verschwörung zu unterdrücken? 9. a Denn mit des Geschickes Mächten Ist kein ew'ger Bund zu flechten. b. Wohlthätig ist des Feuers Macht. (Klausur). 10. Prüfungsaufsatz.

5. Französische Sprache: **Obersekunda** (im Sommer 2 St. mit II² kombiniert; im Winter je eine St in II¹ u. II² getrennt) Grammatik, Ploetz. Lekt. 55 bis zum Schluss. Lektüre, Thiers Histoire du Consulat et de l'Empire, Marengo. Häusliche und Klassenarbeiten.

Untersekunda (mit Obersekunda kombiniert) Ploetz. Lekt. 41 bis 60. Lektüre wie Obersekunda. Häusliche und Klassenarbeiten. Giesse.

6. Mathematik. — *a. Geometrie*: Die Aehnlichkeit der Figuren; die regulären Polygone; Rectification und Quadratur des Kreises. Berechnungen u. Konstructionen (Kambly). 2 St. Im Sommer Glaser, im Winter Bruch. — *b. Algebra*: Die geometrische Reihe, negative und gebrochene Exponenten, Logarithmen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. (Heis.) 2 St. Glaser.

7. Physik. Erklärung der wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Elektrizität und Lehre vom Licht. 2 St. Spranck.

8. Geschichte. Griechische Geschichte und röm. bis 264 vor Chr. Fortwährende Wiederholung der übrigen Abschnitte, besonders der brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 St. Bauder.

9. Geographie. Kombiniert mit Prima der Realschule. 1 St. Spranck.

10. Hebräische Sprache. Schwache Verba. Nomina und Partikeln. Uebersetzen: Grammatik von Seffer. 2 St. Fröling.

Tertia.

Ober-Tertia Ordinarius: Ordentlicher Lehrer Dr. Bauder.

Unter-Tertia. Ordinarius: Wissensch. Hilfslehrer Maurer.

1. Religion. Kirchenlieder: Wiederholt: Nr 2, 7, 28, 36, 58, 93, 104, 142, 160. Neu: 3, 13, 147. — Leben Jesu nach den Evangel. St. Luc. u. Joh. — Katechismus: I. Teil des 1. Hauptstücks mit den vorgeschriebenen Sprüchen; die früheren Sprüche wiederholt. 2. St. Fröling.

2. Deutsch. Lesen, Erklären und Nacherzählen prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsieck für III Erlernen und Vortragen der für die Klasse bestimmten Gedichte. Wiederholung des Wörterverzeichnisses und der Interpunktionslehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz nach vorheriger Besprechung; Diktate 2 St. Fröling.

3. Lateinisch. Kasus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Exercitien aus Ostermanns Uebungsbuch für III; mündliches Uebersetzen aus demselben. Alle 14 Tage ein Extemporale. Caesar, de bello Gallico I—III, Caesar, de bello Gallico IV—V. 7 St. Maurer. Ovid, Metam.: Absch. aus B. VIII, IX. I, II. Prosodik Metrik. 2 St. Schulze.

4. Griechisch. **Ober-Tertia.** Verba auf μι; Verba irregul. Einführung in die Syntax bei der Lektüre. Abwechselnd ein Exercitium nach Wesener II. oder eine Klassenarbeit im Anschluss an die Lektüre. — Gelesen: Xenoph. Anab. I., II., III. teilweise und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Homer Odyssee I. bis 200. — Homerische Formenlehre, Prosodie und Metrik, praktisch im Anschluss an die Lektüre. Memorieren von Versen. 7 St. Bauder.

Unter-Tertia. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verbis liquidis einschliesslich, Frankes Griechische Sprachlehre § 1—76. Mündliches Uebersetzen aus Wesener I Wöchentlich ein Exercitium aus Wesener oder ein Extemporale. 7 St. Maurer.

5. Französisch. Wiederholung der regelmässigen Konjugation. Die unregelmässigen Verben, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben. Exercitien, Extemporalien und Diktate nach der Schulgrammatik in kurzer Fassung von Dr. G. Ploetz und Dr. O. Kares. 2 St. Zins.

6. Geschichte. Neue Geschichte. Zeittafel wiederholt und erweitert, Geschichtskarten. 2 St. Fröling.

7. Geographie. Im Sommer die Elemente der mathematischen und physischen Geographie. Im Winter die aussereuropäischen Erdteile nach Seydlitz. 1 St. Spranck.

8. Mathematik. **Ober-Tertia.** *Geometrie*: Die Lehre von der Gleichheit der Figuren; Einführung in die Lehre von der Aehnlichkeit; Konstruktionen und Berechnungen (Kambly). — *Algebra*: Die Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten; leichte quadratische Gleichungen. Arithmetische Reihe. (Heis.) 3 St. Glaser.

Unter-Tertia. *Geometrie*: Lehre von den Winkeln und Parallellinien. Kongruenz der Dreiecke; Parallelogramme; der Kreis; Leichte Konstruktionen. (Kambly.) *Algebra*: Begriff und Einführung der negativen Zahl. Die 4 Species in allgemeinen Zahlen. Potenzen mit ganzen Exponenten. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. (Heis.) 3 St. Zins.

9. Naturkunde. Ober-Tertia Kombiniert mit der Ober-Tertia des Realprogymnasiums. Unter-Tertia. Kombiniert mit der Unter-Tertia des Realprogymnasiums. 2 St. Zins.

IV. Gemeinschaftliche Klassen.

Quarta. Ordinarius: Ordentlicher Lehrer O. Schmidt.

1. Religion. (Evangel.) Einjähriger Kursus. — *a. Kirchenlieder*: Wiederholung der in den unteren Klassen gelernten Lieder. Neu hinzu gelernt wurden: Nr. 2, 28, 104, 142, 160, 177 V. 1—4, 290. — *b. Die biblische Geschichte* des A. T. von der Gesetzgebung auf Sinai bis Esra und Nehemia. — *c. Katechismus:* 1. und 2. Hauptstück (1. und 2.) wiederholt; neu 3. Artikel und 3. und 4. Hauptstück ohne Erklärung.) — *d. Bibelkunde:* Einteilung der Bücher des alten und neuen Testaments. Die kirchlichen Feste. 2 St. Schmidt.

2. Lateinische Sprache. Wiederholung der Formenlehre. Kasuslehre nach Ostermann für Quarta. Einige weitere syntaktische Regeln an Beispielen. Wöchentlich ein Exercitium aus Ostermann für IV; mündliches Uebersetzen aus demselben. Jede Woche abwechselnd ein Formenscriptum oder Extemporale. Nepos: Miltiades, Pausanias, Cimon, Lysander. 8 St. Schmidt.

3. Deutsche Sprache. Orthographie nach dem Regel- und Wörterverzeichnis für preuss. Schulen. Grammatik: Formenlehre eingehend wiederholt: Satzlehre; Interpunktion, Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsieck für IV., Nacherzählen. Deklamation erklärter Stücke. — Diktate und Aufsätze nach vorheriger Besprechung. 3 St. Schmidt

4. Französische Sprache. Formenbildung des regelmässigen Zeitworts. Pron. pers., démonstr., relat., Article part., unregelm. Plural, Zahlwort. Part passé, nach Ploetz, Elementargrammatik, Teil II. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus den Lesestücken. 1. und 2. Reihe der Elementargrammatik. 5 St. Zins.

5. Geographie. — Im Sommersemester: Europa nach dem 3. Buch; im Winter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Semester: Deutschland nach dem 4. Buch von Daniels Leitfaden. Hinweis auf geschichtliche an einzelnen Orten vorgekommene Ereignisse. 2 St. Bruch.

6. Geschichte. — Im Sommerhalbjahr griechische Geschichte, im Winterhalbjahr römische Geschichte. Einübung der wichtigsten chronologischen Daten des Altertums, sowie des Mittelalters und der Neuzeit. 2 St. Schulze.

7. Mathematik. — *a. Geometrische Formenlehre:* Entstehung der geometrischen Gebilde. Einfache Konstructionen und Auffindung einfacher geometrischer Sätze vermittelst des Lineals, Zirkels, Transporteurs und Massstabs. 2 St. Bruch. *b. Rechnen*: Dezimalbrüche; Anwendung derselben, sowie der gewöhnlichen Brüche auf Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regeldetri; Gewinn- und Verlustrechnung, Zinsrechnung, einfache Aufgaben aus der Rabatt- und Diskontorechnung. Kopfrechnen nach Rechenbuch von Schellen 2 St. Bruch.

8. Naturgeschichte. — *a. Botanik*: Einübung des Linné'schen Systems und natürlicher, gewissen Klassen desselben entsprechender Pflanzen-Familien. Die bei uns vorkommenden Giftpflanzen; wichtige ausländ. Gewächse. Exkursionen. — *b. Zoologie*: Systematische Behandlung der Vögel, Wiederholung der Säugetiere nach Schillings Naturgeschichte. 2 St. Bruch.

9. Zeichnen. — Figuren mit gebogenen Linien nach Kumpas Wandtafeln III. Abteilung und nach Kolbs Tafeln, Nr. 1—8. — Zeichnen nach Drahtmodellen. 2 St. Achard.

Quinta. Ordinarius: Lehrer Zins.

1. Religion. (Evangel.) — *Die biblische Geschichte* des neuen Testaments bis zur Apostelgeschichte und des Alten Testaments bis zu David, nach Zahns bibl. Hist. — *b. Katechismus*: Die zehn Gebote, das 1. und 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung, dahin gehörige biblische Beweisstellen, Kirchenlieder: Nr. 36, 93, 212, 264, 368 aus dem Württembergischen Gesangbuch. Wiederholung des Pensums für Sexta und Vorbereitungsklasse. Das christliche Kirchenjahr. 2 St. Zins.

2. Lateinische Sprache. — Regelmässige und unregelmässige Formenlehre — Ellendt-Seyffert bis § 104 die Praeposition; — Die wichtigsten Regeln der Syntax nebst den Uebungsstücken, nach Ostermann, lat. Uebungsbuch für V. — Fabeln und kleine Erzählungen in Osterm. für V. Wöchentl. Exercit. u. Extemporalien. 9 St. Maurer.

3. Deutsche Sprache. — Die Formen- und Satzlehre, nach Spiess und Berlett, deutsche Schulgrammatik I. — Orthographie nach den Regeln und dem Wörterverzeichnisse für die deutsche Rechtschreibung. Diktate und kleine Aufsätze. Prosastücke und Gedichte aus Hopf und Paulsieck für V. 2 St Zins.

4. Französiche Sprache. Regeln über die Aussprache. Hilfszeitwort avoir und être. Article défini und indéfini. Zahlen. Adjectifs possessifs und demonstratifs. Pronoms und Adjectifs interrogatifs. Pronoms relatifs. Die erste Conjugation, nach Ploetz Elementar-Grammatik. I. Teil. 4 St. Giesse.

5. Geschichte. Alte, mittlere und neue Geschichte, biographisch. 1 St. Schmidt.

6. Geographie. Asien, Afrika, Amerika, Australien und Ueberblick über Europa. 2 St. Schmidt.

7. Rechnen. Die Bruchrechnung; Einfache Regeldetri in ganzen Zahlen und in Brüchen nach Schellens Rechenbuch, I. Tl. 4 St. Zins.

8. Naturgeschichte. *a. Botanik*: Beschreibung leicht zu zergliedernder Pflanzen, Exkursionen. — *b. Zoologie*: Systematische Behandlung der Säugetiere mit Benutzung von Bildern und konservierten Tierkörpern. 2 St. Zins.

9. Zeichnen. Einfache Figuren mit geraden und gebogenen Linien, nach Kumpas Zeichenschule, I. Abt. zu Ende und 2. Abt. bis Nr. 12. 2 St. Hoffmann.

10. Schreiben. — Schönschreibübungen, besonders Einübung der grossen deutschen und lateinischen Buchstaben in alphabetischer Reihenfolge in und ausser dem Takte und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen. Schreiben nach Vorschriften. 2 St. Hoffmnnn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta. Ordinarius: Lehrer Hoffmann.

1. Religion. — (Evangel.) *a. ausgewählte biblische Geschichten* des alten Testaments nach Zahns bibl. Hist. von Giebe. Vor den Hauptfesten Erzählung und Besprechung der darauf bezüglichen Geschichten. *b. Katechismus*: Das 1. Hauptstück mit, das 2. und 3. ohne Luthers Erklärung; Sprüche dazu; Gebete. — Kirchenlieder Nr. 28 V. 1—3, 104 V. 3—6, 274 V. 2 u 3, 364 V. 1 u. 2, 368 V. 1 u. 3, 381, 549 V. 1—5, 551 V. 1—8, 559, V. 1—5 aus dem Württembergischen Gesangbuch und Wiederholung der auf der Vorstufe gelernten. 3 St. Hoffmann.

2. Lateinische Sprache. — Die regelmässige Formenlehre nach Ellendt-Seyffert bis S. 93. Schriftliche und mündliche Uebungen nach Ostermann, Uebungsbuch für VI. bis Abschnitt XVI. Vokabeln nach Ostermanns Vocabularium für VI. Extemporalia, Formenscripta und Exercitia. 9 St. Dombach.

3. Deutsche Sprache. — Die Wortarten; Deklination des Substantivs, Artikels, Adjektivs und Pronomens, Komparation, Konjugation; Satzbildung, nach der deutschen Grammatik von Spiess und Berlet, Lesen, Erklären und Nacherzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsieck für VI. Memorieren ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke. Orthographie. Einteilung der Laute; Gebrauch einzelner Buchstaben; Dehnung und Schärfung der Vokale nach Neffs denkendem Rechtschreibschüler Diktate. 3 St. Hoffmann.

4. Geographie. — Geographische Vorbegriffe. Allgemeines über die Erdkugel. Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien im allgemeinen. 2 St. Hoffmann.

5. Geschichte. — Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Geschichte in biographischer Form. 1 St. Hoffmann.

6. Rechnen. — Wiederholung und Erweiterung der 4 Species mit unbenannten u. benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Kopfrechnen, das grosse Einmaleins. Die neuen Maasse und Gewichte; Münzen; Zeitrechnung. Vorübung zum Bruchrechnen; Regeldetri in ganzen Zahlen. 4 St. Hoffmann.

7. Naturgeschichte. — *a. Botanik*: Beschreibung von solchen einheimischen Pflanzen, welche die einzelnen Organe deutlich erkennen lassen. Exkursionen. — *b. Zoologie*: Beschreibung einzelner Wirbeltiere (Säugetiere, Vögel, Amphibien, Fische), unter Benutzung von Bildern und konservierten Tierkörpern. 2 St. Bruch.

8. Zeichnen. — Darstellung einfacher gradliniger Figuren nach Kumpas Zeichnenschule. 1. Abt. bis No. 18. 2 St. Hoffmann.

9. Schreiben. — Die deutsche und lateinische Schrift, Einübung der kleinen und grossen Buchstaben in genetischer Reihenfolge. Taktschreiben. 2 St. Hoffmann.

Vorbereitungsklasse. Ordinarius: Lehrer Dombach.

1. Religion. — (Evang.) Ausgewählte Geschichten des alten und Neuen Testaments nach Zahns bibl. Historien von Giebe; zehn Gebote, Gebete, Kirchenlieder: Nr. 7 V. 1—4, 48, 104 V. 1 und 2, 274, V. 1, 364 V. 1., 368 V. 1. und 7, 551 V. 6 und 7, 559 V. 2 und 5 aus dem Württembergischen Gesangbuch. Bibelsprüche. 2 St. Dombach.

(Die katholischen Schüler kombiniert mit VI.)

2. Deutsche Sprache. — Lesen, Erklären und Nacherzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsieck für VII. Memorieren kleiner Gedichte und Fabeln. — Abt. b.: Laute, Buchstaben, Silben, Wörter. Unterscheidung von Artikel, Substantiv, Adjektiv und Verbum, Deklination des Substantivs, Komparation des Adjektivs. — Abt. a.: Deklination des Substantivs: das Verbum und seine Haupttempora; der einfache Satz. Wöchentlich ein Diktat. 8 St. Dombach.

3. Rechnen. — Abt. b.: Die 4 Spezies im Zahlenkreis bis 1000; Kopfrechnen, da kleine Einmaleins. — Abt. a.: Die 4 Spezies nebst Probe im unbegrenzten Zahlenkreis. Kop rechnen, das grosse Einmaleins. 5 St. Dombach.

4. Anschauung. — Betrachtung von Pflanzen und Tieren nach der Natur und nach Bildern; Heimatskunde. 2 St. Hoffmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Schreiben. — Einübung des kleinen und grossen Alphabets der deutschen und lateinischen Schrift und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen, nach Heckmanns Liniaturen. 1 Krs. 4 St. Hoffmann.

Den Schülern katholischer Konfession erteilte Herr Pfarrer Menzel Religionsunterricht in fünf wöchentlichen Stunden. — 1. Abtheilung I bis III.: Die Lehre von den Geboten und Gnadenmitteln nach dem Lehrbuch. Kirchengeschichte nach Dreher. 2 St.; 2. Abtheilung (IV. und V.): Das zweite und dritte Hauptstück des Katechismus. 2 St; 3. Abteilung (VI.): Die biblische Geschichte des neuen Testamentes. 1 St.

Den Schülern mosaischen Glaubens erteilte Herr Dr. Kotteck wöchentlich vier Religionsstunden. — 1. Abtheilung I.—II.: Lektüre Jesaja cap. 1—9 und 40—50; Religionslehre: Die religiösen Vorschriften. Jüdische Geschichte: Die neue Zeit. — 2. Abtheilung (IV. bis VI.): Lektüre der Psalmen 1—20. Religionslehre: Die Fest- und Fasttage. Geschichte: Von der Auflösung des jüdischen Reiches bis zum Beginn des Mittelalters.

Dispensiert vom Religionsunterricht war kein Schüler.

Vom Zeichnen waren wegen schwacher Augen auf ärztliches Zeugniss drei Schüler dispensiert.

Bei den schriftlichen Prüfungen der Unterprimaner im März 1890 wurden folgende Aufgaben bearbeitet:

1) Deutscher Aufsatz: Welche bedeutenden Staaten haben sich in Europa gebildet seit dem Jahre 1815?

2) Mathematik: *a. Algebra:* Stellt man die Ziffern einer zweiziffrigen Zahl um, so ist die neue Zahl um 9 kleiner als die ursprüngliche Zahl; multipliciert man beide Zahlen mit einander, so erhält man 252. Wie heisst die ursprüngliche Zahl?

b. Planimetrie. Eine Strecke von 5 cm. Länge soll nach dem goldnen Schnitt geteilt werden. Wie lang ist das kleinere Stück?

c. Stereometrie. Wie gross ist das Volumen einer Kugel, deren Oberfläche 1318,13 qm. beträgt?

d. Trigonometrie. Ein Dreieck hat Winkel von 52° 13′ und 67° 39′ 27,34″. Welche Länge hat die grösste Seite, wenn der Flächeninhalt 2371 Quadratmeter beträgt?

3) Physikalische und chemische Aufgaben. *a. Physik.* 1) Eine Saite ist mit 7,5 Kilogramm belastet. Hängt man statt des Gewichtes eine eiserne Kugel an die Saite, so entsteht ein Ton, welcher die Oktave des vorigen ist. Wie gross ist der Radius der Kugel?

2) An dem einen Ende einer gewichtlos gedachten Stange von 12 m. Länge wirkt eine Kraft von 4 Kilogramm. Dieser parallel wirkt am andern Ende eine Kraft von 8 Kilogramm. Wie muss der Unterstützungspunkt liegen, wenn der Hebel im Gleichgewicht sein soll?

b. Chemie. Darstellung und Eigenschaften des Phosphors.

Bei den schriftlichen Prüfungen der Obersekundaner des Progymnasiums im Februar 1891 waren folgende Aufgaben gestellt worden:

1) Deutscher Aufsatz: Friedrich von Schiller, ein Verteidiger und Lobredner der bürgerlichen Ordnung.

2) Mathematik. a) Algebra: 1) Von drei aufeinanderfolgenden Gliedern einer geometrischen Reihe ist das erste Glied = 8, die Summe = 78. Wie heissen die beiden andern Glieder?

2) Folgende Gleichungen zu lösen:

$$x^3 + y^3 = 91.$$
$$x + y = 7.$$

b) Planimetrie: 1) In einem rechtwinkligen Dreieck ist die Hypotenusenhöhe = 6 m., die Differenz der Hypotenusensegmente = 16 m. Welchen Flächeninhalt hat das Dreieck?

2) Ein Sehnenviereck hat Seiten von 5, 6, 7 und 8 m. Länge; wie gross sind seine Winkel?

3) Uebersetzung ins Lateinische. 4) Uebersetzung ins Französische.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei den schriftlichen Prüfungen der Untersecundaner des Realprogymnasiums vom 3.—9. März 1891 waren folgende Aufgaben gestellt:

1) Deutscher Aufsatz: Theodor Körner, ein Sänger und ein Held.

2) Mathematik. a) Algebra: 1) Es besitzt jemand eine Jahresrente von Mk. 1282.50 auf 10 Jahre. Die erste Zahlung hat am 1. Januar 1894, die letzte also am 1. Januar 1903 zu erfolgen. Welcher Wert hat die ganze Rente in Bezug auf den 1. Januar 1892, wenn 4% Zinseszins gerechnet werden?

3) Folgende Gleichungen zu lösen?

$$x^2 + 25y^2 - 10xy + 6x - 30y = -8$$
$$x + 2y = 5.$$

b) Planimetrie. Die Länge $\frac{a}{\sqrt{5}-\sqrt{3}}$ zu konstruieren, wenn a gegeben ist.

c) Trigonometrie. Von einem Dreieck sind gegeben: eine Seite, die zugehörige Höhe und ein der Seite anliegender Winkel ($a = 48$m, $h_a = 21$m, $\beta = 46^0\,24^1$) Welche Länge haben die beiden anderen Seiten?

3 Uebersetzung ins Lateinische. 4) Uebersetzung ins Französische. 5) Uebersetzung ins Englische.

Technischer Unterricht.

a. Turnunterricht.

Die Schüler wurden in 5 Abteilungen in je zwei Stunden wöchentlich unterrichtet. Die erste umfasste die Schüler der Realprima und der Sekunda des Progymnasiums, die zweite die der Sekunda und Tertia des Realprogymnasiums, sowie der Tertia des Progymnasiums, die dritte die der Quarta, die vierte die der Quinta und Sexta, die fünfte die der Vorklasse (letztere turnte nur im Sommer). Dispensiert waren auf Grund ärztlicher Atteste 8, wegen zu grosser Entfernung ihres Wohnorts 10 Schüler. Gegenstand des Unterrichts waren Frei-, Ordnungs-, Stab- und Geräteübungen, in systematischer Abstufung den einzelnen Abteilungen angepasst; im Sommer wurden Laufübungen gemacht, und abwechselnd Turnspiele veranstaltet. Dombach.

b. Gesang.

Sexta. Ton- und Treffübungen. Tonleiter. Dreiklang. Choräle und Volkslieder, ein- und zweistimmig. 2 St. Zins.

Quinta. Fortsetzung der Uebungen in Sexta. Rhythmische Uebungen. Dur- und Molldreiklang. Ein- und zweistimmige Choräle und Lieder. 2 St. Zins.

Quarta bis Prima kombiniert. Vierstimmiger gemischter Chor. Choräle, Motetten, Fest-, Vaterlands-, Volks- etc. Lieder. 2 St. Zins. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der Königlichen und städtischen Behörden, welche von allgemeinem Interesse sind.

1. Am 25. März 1890 genehmigt Königl. Provinzial-Schulkollegium, dass die kurzgefasste Schulgrammatik der französischen Sprache von Gustav Plötz und Otto Kares von Tertia ab aufwärts allmählich eingeführt werde.
2. Das Kuratorium genehmigt am 21. April die Veranstaltung einer Schulfeier am 16. Oktober 1890, als am fünfundzwanzigsten Jahrestage der Eröffnung der Schule, und überträgt dem Direktor die Vorbereitung.
3. Eine Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 19. April übermittelt den Erlass des Herrn Ministers vom 3. April, wonach beim Turnen regelmässige Laufübungen angestellt werden sollen, doch sollen herzkranke Schüler ganz, Schüler von schwacher Lunge nach Bedürfnis von diesen Uebungen befreit werden.
4. Das Kuratorium zeigt am 7. Mai an, dass Herr Lehrer Fetter bereit ist, den Schülern des Realprogymnasiums in Begleitung ihres Lehrers seine Baumschule zugänglich zu machen.
5. Durch Ministerialerlass vom 17. Mai wird das Realprogymnasium und das damit verbundene Progymnasium staatlich anerkannt.
6. In Verfolg dieses Erlasses benachrichtigt der Herr Minister am 7. Juni das Königl. Provinzial-Schulkollegium, dass zufolge der Mitteilung des Herrn Reichskanzlers vom 29. Mai die Anerkennung der Homburger Anstalt als eines militärberechtigten Realprogymnasiums nebst Progymnasium mit rückwirkender Kraft für den Ostertermin 1890 durch das nächste Gesamtverzeichnis der militärberechtigten höheren Lehranstalten zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden wird. — Vgl. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, September-Heft 1890. S. 593. Nr. 70.
7. Das Bürgermeister-Amt fragt am 23. Juni an, ob einer der Lehrer im Auftrage des Königl. meteorologischen Instituts zu Berlin Gewitterbeobachtungen am hiesigen Orte machen wolle. — Herr Dr. Spranck erklärt sich bereit.
8. Kgl. Provinzial-Schulkollegium erklärt sich am 12. Juli damit einverstanden, dass

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bei Ermässigung des Schulgeldes nach dem Hessen-Homburgischen Edikt vom 15. September 1865 verfahren, d. h., dass gleichzeitig die Schule besuchenden zweiten oder dritten Brüdern ein Viertel des Schulgeldes erlassen werde, andere allgemein gültige Befreiungen aber wegfallen.

9. Nach Ministerialerlass vom 4. September soll am Tage der allgemeinen Volkszählung, den 1. Dezember, der Unterricht ausfallen.

10. Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt am 15. September die feste Anstellung des bisherigen wiss. Hilfslehrers Adolf Giesse.

11. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet am 16. Oktober einen Allerhöchsten Erlass des Inhalts, es solle der neunzigste Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen Moltke am Sonnabend, den 25. Oktober, durch eine Schulfeier begangen werden.

12. Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet die von ihm aufgestellten und am 6. November von dem Herrn Minister genehmigten Grundsätze für Reinigung und Aufrechterhaltung der Sauberkeit in den Schulen. Wie schon in einer Verfügung vom 15. April dieses Jahres, wird auf die unbedingte Notwendigkeit der Beseitigung des Staubes zur Schonung der Augen und Atmungswerkzeuge hingewiesen. Die Fussböden dürfen nicht aus weichem Holze und schmalen Brettern bestehen; am besten sind eichene Riemenböden für Schulzimmer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik des Schuljahrs 1890-91.

1) Eröffnung des Schuljahres, Ausflüge, Ferien u. a. Das Schuljahr begann am 14. April mit der Prüfung der neu aufgenommenen Schüler; am Nachmittage wurden nach gemeinschaftlicher Andacht die Schüler mit den Schulgesetzen bekannt gemacht und die neu eintretenden zu gewissenhafter Beobachtung derselben verpflichtet. Der Unterricht nahm am 15. April seinen Anfang.

Am 9. Mai wurden klassenweis Schülerausflüge unternommen. Die Primaner gingen nach Neuweilnau, die Sekundaner nach dem Niederwald, die Tertianer nach der Bergstrasse, die Quartaner und Quintaner auf den Feldberg, die Sextaner und die Schüler der Vorbereitungsklasse auf die Hohe Mark.

Am 12. Mai wurden 28 Schüler von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Deetz geimpft.

Die Pfingstferien dauerten vom 24. bis 28. Mai, die Sommerferien vom 6. Juli bis 3. August, die Herbstferien vom 28. September bis zum 12. Oktober die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 6. Januar. Der Nachmittagsunterricht fiel am 18. und 19. August aus wegen zu grosser Hitze. Am 1. Dezember wurde auf Ministerialerlass der Unterricht wegen der allgemeinen Volkszählung ausgesetzt. Censuren erhielten die Schüler dreimal: vor den Herbstferien, vor den Weihnachtsferien und am Schlusse des Schuljahres.

2. Veränderungen im Lehrerkollegium. Mit dem Schlusse des vorigen Schuljahres verliessen die wissenschaftlichen Hilfslehrer Hermann Ilgen und Ernst Eckhardt die Anstalt. Der erstere, seit Ostern 1885 an unserer Schule angestellt, hatte sich wegen angegriffener Gesundheit den Abschied erbeten, der zweite, seit Oktober 1886 an der Realschule thätig, hatte eine Lehrerstelle am Garnier'schen Institut in Friedrichsdorf angenommen. Beiden Herren dankte der Unterzeichnete bei der Schlussfeier für die der Anstalt geleisteten Dienste. An Stelle der ausgetretenen Herren wurden vom Kuratorium gewählt und von Königl. Provinzialschulkollegium bestätigt die wissenschaftlichen Hilfslehrer Heinrich Maurer und Wilhelm Bruch. Beide begannen ihre Lehrthätigkeit mit Eröffnung des Schuljahres.

H. Maurer aus Kerspenhausen, geb. d. 21. Februar 1859, besuchte das Gymnasium zu Hersfeld, studierte in München und Marburg klassische Philologie und erwarb sich auf der Hochschule zu Marburg am 31. Juli 1885 das Zeugnis pro facultate docendi. Das Probejahr legte er am Königl. Gymnasium zu Fulda ab und war längere Zeit zu Frankfurt a. M. an der Musterschule, zuletzt 10 Monate als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden thätig.

W. Bruch, geb. am 19. Juli 1858 zu Hadamar, erwarb sich auf dem Gymnasium zu Dillenburg das Reifezeugnis und studierte von Herbst 1879 ab an der Universität Marburg Mathematik und Naturwissenschaft. Nachdem er am 3. August 1883 die Prüfung pro facultate docendi bestanden und am Gymnasium zu Fulda das pädagogische Probejahr abgeleistet, war er längere Zeit Lehrer an der höheren Knabenschule zu Godesberg, wurde im Herbst 1888 Eleve der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt und war 1889/90 wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium zu Frankfurt a. M.

3. Schulfeierlichkeiten. Die Sedanfeier wurde wegen des ungewöhnlich kühlen Wetters nicht wie sonst im Freien, sondern im Schulhause abgehalten. Nach Gesang, Gebet und Vorträgen der Schüler hielt Herr O. Schmidt die Festrede, in der er die hohe Bedeutung des Tages und die friedliche Absicht der Feier darlegte. — Am Abend des 5. September beteiligten sich Lehrer und Schüler an einem Fackelzuge, den Einwohner Homburgs dem Fürsten Bismarck zu Ehren veranstalteten. Nach einem Hoch auf die Prinzen des Kaiserlichen Hauses löste sich der Zug der Schüler auf dem Waisenhausplatze auf. — Am 16. Oktober 1890 fiel mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden der Unterricht aus, und es wurde eine Feier zur Erinnerung an das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Schule veranstaltet. Der Festraum war mit Blattpflanzen und Tannengewinden geschmückt; hinter dem Katheder hingen die Bilder der drei Kaiser, rechts von denselben stand auf einer Staffelei das Bild des Landgrafen Ferdinand, ein Geschenk des Herrn Baumeister Jacobi. Der Feier wohnten Mitglieder des Gemeindevorstandes und des Kuratoriums, frühere Lehrer der Anstalt, Herr Dekan Encke, Herr Baumeister Jacobi, Herr Institutsvorsteher Dr. Proescholdt, ferner Geistliche der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stadt und benachbarter Orte, der Rektor der Bürgerschule u. a. bei. Auf die Eltern der Schüler konnten die Einladungen wegen des sehr beschränkten Raumes leider nicht ausgedehnt werden. Der Herr Provinzial-Schulrat und Geh. Regierungsrat Dr. Lahmeyer war durch die am Anfang des Winterhalbjahrs sich häufenden Arbeiten am Erscheinen verhindert.

Nach Beendigung des einleitenden Chorals hielt Herr Stadtpfarrer Voemel das Gebet; es folgten der Gesang „Eintracht und Liebe" von Flemming, darauf Schülerdeklamationen und die Rede des Direktors. Als ein Blatt der Erinnerung an die einfache Feier möge sie hier eine Stelle finden. Sie lautete:

Hochgeehrte Versammelte, werte Kollegen, geliebte Schüler!

Wenn über die Zinnen eines Gebäudes noch nicht jahrhundertelang des Himmels Wolken hinweggezogen sind, wenn noch nicht eine lange Reihe von Geschlechtern in seinen Räumen gewohnt und gewirkt hat, so ist sein Name noch nicht durch die Länge der Zeit geweiht, seine Geschichte nicht von den Ranken altehrwürdiger Erinnerungen umzogen. Aber doch ist auch nach Verlauf eines kürzeren Zeitraumes für die Bewohner des Baues und für die Nachbarn ein Rückblick auf die Grundlegung der Mauern, auf die allmähliche Ausgestaltung der einzelnen Teile, ihre innere Einrichtung und ihre Bewohner anziehend und bedeutsam.

Ein solcher Zeitabschnitt im Leben unsrer Schule ist mit dem heutigen Tage herbeigekommen. Nicht hundert Jahre, sondern nur ein Vierteljahrhundert ist seit ihrer Gründung verflossen. Doch wollten und durften wir den Gedenktag nicht unbeachtet vorübergehen lassen, denn es ist gut, von Zeit zu Zeit auf dem regelmässigen Gange des Lebens, in dem gleichmässigen Fortschreiten des täglichen Arbeitens eine Ruhepause eintreten zu lassen, eine Stunde dem Rückblick auf die Vergangenheit, der Erinnerung an frühere Zeiten zu weihen. Ein solcher Rückblick lässt uns die Wohlthaten deutlich erkennen, die wir empfangen haben, macht uns das Bild der Männer lebendig, die vor uns und für uns gearbeitet haben, er erfüllt uns mit Zuversicht auf gedeihlichen Fortgang unseres Werkes.

Unserer Bitte, die heutige Erinnerungsfeier der Schule mit uns zu begehen, haben Sie, hochverehrte Anwesende, bereitwillig entsprochen. Wir erkennen in Ihrem Erscheinen einen schätzenswerten Beweis für Ihre wohlwollende Teilnahme an der Entwickelung unserer Anstalt und sind Ihnen dafür aufrichtig dankbar. Zu besonderer Freude gereicht es uns, dass wir in der Zahl der Anwesenden noch Männer begrüssen, die an der Gründung der Anstalt in hervorragender Weise thätigen Anteil genommen haben; ich nenne nur Herrn Polizeidirektor Schaffner, den Vorsitzenden des damaligen Schulrats für Errichtung der höheren Knabenschule, und Herrn Direktor Goepel. Auch unter den Lehrern sind vier, welche heute auf eine fünfundzwanzigjährige Thätigkeit im Dienste und zum Wohle unserer Schule zurückblicken, die Herren Oberlehrer Dr. Glaser, O. Schmidt, L. Achard und J. Zins.

Diese Männer, welche sich heute im Geiste zurückversetzen an den Tag der Eröffnung der Schule, sind uns lebendige Zeugen dafür, dass der durchmessene Zeitabschnitt ein kurzer ist. Aber so kurz er auch sein mag, er hat doch seine bedeutsame Geschichte, die mit der Geschichte unserer Stadt und des Landes Hessen-Homburg eng verwachsen ist.

Werfen wir jetzt zuerst einen Blick auf die Entstehung und den äusseren Entwicklungsgang der Schule.

Homburg besass, obwohl es seit dem Jahre 1622 Haupt- und Residenzstadt eines kleinen selbständigen Staates war, dennoch bis über die Mitte unsres Jahrhunderts hinaus — abgesehen von einer kleinen Lateinschule — keine selbständige öffentliche Schule, die zu höherer Ausbildung der männlichen Jugend bestimmt war. Dem vorhandenen Bedürfnisse suchte ein Privatinstitut zu entsprechen, das, von Professor Feltmann gegründet, im Jahre 1844 mit einer geringen Anzahl von Schülern in die Hand des Herrn Goepel überging und unter dessen Leitung emporblühte.

Die Landgräfliche Staatsregierung hatte aber den Gedanken, eine höhere Knabenschule zu gründen, ins Auge gefasst, und als im März des Jahres 1865 der Gemeindevorstand seinerseits die Errichtung einer solchen Schule in Anregung brachte, gab Landgraf Ferdinand

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nicht nur sogleich seine Genehmigung, sondern förderte auch das Unternehmen kräftig, indem er als ständigen Kostenbeitrag aus der Staatskasse die Summe von 1000 Gulden gnädigst bewilligte. Zur Anschaffung von Schulgerätschaften wurden ebenfalls aus der Staatskasse 500 Gulden beigesteuert. Die Bezirkskasse gab einen jährlichen Zuschuss von 600 Gulden, so dass neben den aus dem Schulgelde zu erwartenden Einnahmen eine auf ungefähr 1900 Gulden veranschlagte Summe als jährlicher Bedarf aus Gemeindemitteln zu decken blieb.

So wurde durch harmonisches Zusammenwirken der Landesregierung und der Gemeindevertretung die Gründung der Schule beschlossen und dieser Beschluss durch amtliche Bekanntmachung im Landgräflich Hessischen Regierungsblatt vom 15. September 1865 zu allgemeiner Kenntnis gebracht.

Es war heute vor 25 Jahren, wo in dem Lokale des früher Göpel'schen Knabeninstituts, dessen Zöglinge der neuen städtischen höheren Knabenschule übergeben wurden, in dem Hintergebäude des Hauses Nr. 16 an der oberen Promenade die Einweihungsfeier stattfand. Zunächst wünschte Herr Hofprediger Lieberknecht der neu begründeten Bildungsanstalt den Segen des Himmels und sicherte ihr die fortdauernde Fürsorge der Landesregierung zu. Herr Landrat Schaffner gab in einer längeren Rede seiner Freude darüber Ausdruck, dass es nach Ueberwindung der entgegenstehenden Hindernisse gelungen sei, die Anstalt ins Leben zu rufen, welche, wie die zahlreichen Anmeldungen bewiesen, einem entschiedenen Bedürfnisse entspräche, und deren Emporblühen unter umsichtiger Leitung sicher zu erwarten sei. Herr Direktor Goepel dankte mit warmen Worten allen denen, welche bei der Gründung der Schule mitgeholfen hatten, zuerst und vornehmlich Sr. Durchlaucht dem Landgrafen und gab in seinem und der Lehrer Namen das Versprechen treuer und eifriger Amtsführung. Darauf nahm Herr Geheimrat Fenner das Wort und drückte das Bedauern Sr. Durchlaucht des Landgrafen aus, der Feier nicht beiwohnen zu können, der Fürst bringe aber der jungen Anstalt Sein volles Wohlwollen entgegen.

Am 17. Oktober 1865 begann die Schule ihre Arbeit, indem neben dem Direktor und unter seiner Leitung fünf Lehrer und zwei Hilfslehrer den Unterricht erteilten. Gerade war das erste Halbjahr der Schularbeit mit Beendigung der öffentlichen Prüfung am 23. März 1866 zum Abschluss gebracht worden, da erscholl am 24. März die Trauerkunde durch Stadt und Land, Landgraf Ferdinand habe die müden Augen in Todesschlummer geschlossen. Als Jüngling hatte er in österreichischen Diensten gegen die Franzosen mit Auszeichnung gekämpft, als Mann hatte er den Vater, fünf Brüder und einen blühenden Neffen ins Grab sinken sehen, als Greis stand er einsam da als der letzte Spross eines ruhmreichen Fürstengeschlechts. Aber mit selbstloser Hingabe widmete er sich der Fürsorge für sein Land; unsre Schule ist nicht nur unter seiner Regierung gegründet, sondern durch seinen persönlichen Eifer für die Bildung der Jugend ins Leben gerufen worden. Deshalb ist es unsre Pflicht, am heutigen Tage in treuem Gedenken dem verewigten Fürsten den Zoll innigen Dankes darzubringen.

Mit dem Tode des Landgrafen Ferdinand fiel Homburg an Hessen-Darmstadt. Ehe jedoch der neue Landesherr sein neues Land betrat, brach der Krieg aus, durch welchen die politischen Verhältnisse Deutschlands eine völlige Umgestaltung erfuhren. Am 3. September 1866 wurde die ehemalige Landgrafschaft Hessen-Homburg an Preussen abgetreten.

Nachdem unsre Schule durch den Gang der grossen geschichtlichen Ereignisse in die Zahl der preussischen Lehranstalten eingereiht worden war, musste sie ihrer innern Einrichtung nach einer bestimmten Klasse derselben zugewiesen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde die Forderung gestellt, dass sie ihr eignes, zweckmässig eingerichtetes Schulhaus erhalte.

Längst schon waren die gemieteten Räume, in denen die Klassen bisher untergebracht waren, als unzureichend erkannt worden, und die Stadtvertretung entschloss sich, um der Schule zu weiterer Entwickelung Platz zu gewähren, zu einem Neubau; S. Majestät König Wilhelm bewilligte aus dem Verschönerungsfonds einen bedeutenden Beitrag zu den Kosten: so wurde in guter Lage, ringsum frei stehend, einen freundlichen Ausblick bietend hinauf zu den Höhen des Taunus und hinab in die Ebne, das Schulhaus errichtet, in welchem nun seit zwanzig Jahren — am 24. Oktober 1870 fand der Einzug in das neue Schulhaus statt — die Schul-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jugend unterrichtet wird, während der unmittelbar anstossende, von stattlichen Bäumen beschattete Platz in den Zwischenstunden Gelegenheit zur Bewegung in frischer Luft bietet.

Ursprünglich enthielt das oberste Stockwerk dieses Schulhauses einen Zeichensaal und die Wohnung des Direktors. Allein bald erwies es sich, dass für Klassenzimmer, die in den beiden andern Stockwerken nicht alle untergebracht werden konnten, und besonders für die Sammlungen der Raum in Anspruch genommen werden müsse. Es möge mir gestattet sein, hier einen kurzen Ueberblick über die Ausstattung unsrer Anstalt mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln zu geben In reichlichem Masse ist für die Naturwissenschaften gesorgt worden. Ein schönes Naturalienkabinet ist unter der Leitung des Herrn Zins entstanden, in welchem ausgestopfte Tiere, Insekten, Mineralien und Konchilien, zum Teil Geschenke von früheren Schülern oder von andern Freunden der Anstalt, ein wertvolles Anschauungsmaterial für den Unterricht bieten. Das physikalische Kabinet, das unter der Verwaltung des Herrn Dr. Spranck steht, enthält die wichtigsten Apparate zur Vorführung von Versuchen in allen Gebieten der Physik. Dass die zum Teil kostspieligen Apparate erworben werden konnten, verdanken wir dem Verwaltungsrate der Sparkasse, welcher alljährlich aus den Ueberschüssen bestimmte Summen zur Anschaffung wissenschaftlicher Hilfsmittel unsrer Schule gütigst überwies. Auch die Bibliothek, die von Herrn O. Schmidt verwaltet wird, hat von kleinen Anfängen ausgehend sich erfreulich entwickelt und hat, wenngleich sie den Büchersammlungen alter, gut ausgestatteter Anstalten nicht gleichkommt, doch auf den verschiedenen Gebieten des Wissens eine Reihe guter Werke aufzuweisen. Zum Gebrauche der Schüler sind die nach Klassen gesonderten Schülerbibliotheken bestimmt. Für den Geographie- und den Zeichenunterricht sind Karten und Modelle in nicht geringer Zahl vorhanden. Nur für den Betrieb des Turnens hoffen wir noch auf die Errichtung einer Halle neben der Schule, in der die Schüler im Winter und bei ungünstiger Witterung im Sommer gymnastische Uebungen machen könnten, und die zugleich bei feierlichen Gelegenheiten als Aula benutzt werden könnte. Es würde dadurch einem empfindlichen Mangel abgeholfen werden.

Nachdem wir über die Gründung und die äusseren Schicksale der Schule uns einen Ueberblick verschafft haben, müssen wir in Kürze den Gang ihrer inneren Entwickelung an unserm Auge vorübergehen lassen.

Die Bestimmung der Schule, war wie im Organisationsplan vom 24. März und in der Schulordnung vom 15. September 1865 ausgesprochen ist, von Anfang an eine doppelte: sie sollte erstens als Realschule den dem Gewerb- und Handelsstande sich widmenden Bürgerssöhnen eine angemessene Schulbildung gewähren, sie sollte zweitens den zu wissenschaftlichen Studien bestimmten Knaben einen gründlich vorbereitenden Gymnasialunterricht insoweit bieten, dass sie zum Eintritt etwa in die Tertia eines guten Gymnasiums befähigt seien.

Diesen doppelten Charakter bewahrt die Anstalt im wesentlichen noch heute, doch hat sie in den 25 Jahren ihres Bestehens mehrfache Veränderungen im Lehrplan und der Klassenzahl erfahren.

Sie war 1865 ins Leben getreten als eine zunächst dreiklassige Realschule nach nassauischem Muster; mit diesen drei Klassen waren gymnasiale Parallelabteilungen verbunden und als Unterbau diente eine zweiklassige, für das 6. bis 10. Lebensjahr bestimmte Vorschule. Dabei war dem damaligen lokalen Bedürfnis, welches Fertigkeit im Gebrauche der französischen Sprache verlangte, in weitgehendem Masse Rechnung getragen. Die französische Sprache wurde schon in der Vorschule im 8. Lebensjahre mit 6 wöchentlichen Lehrstunden begonnen, in den drei Realklassen dann mit je 9 Stunden fortgeführt, und hauptsächlich wurde Geläufigkeit im mündlichen Gebrauche dieser Sprache angestrebt.

Im Jahre 1867 musste, um die Anstalt in die Reihe der anerkannten Schulen einfügen zu können, die Entscheidung für Annahme des Lehrplans einer der in Preussen bestehenden Schularten getroffen werden. Nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse entschied sich der Gemeindevorstand für Einrichtung einer Realschule zweiter Ordnung ohne Latein, jedoch mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beibehaltung der Progymnasialabteilung für solche Schüler, die eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen wollten.

Der Ausbau dieser Realschule fand im Jahre 1870, in dem die erste Entlassungsprüfung gehalten wurde, seinen Abschluss.

Neben dieser Realschule und mit dieser in engster Verbindung standen die Progymnasialklassen. Diesen wurde im Jahr 1873 die Tertia, im Jahr 1880 die Sekunda, auf den wiederholt ausgesprochenen dringenden Wunsch vieler Eltern und mit Genehmigung des Gemeindevorstandes, hinzugefügt.

Das Progymnasium konnte jedoch in seiner engen Verbindung mit der Realschule seiner Aufgabe nicht völlig gerecht werden. Ein gemeinschaftlicher Unterricht der Schüler beider Abteilungen, z. B. im Französischen und in der Mathematik, war bei der verschiedenen Zahl der wöchentlichen Lehrstunden und bei der Verschiedenheit der Klassenziele für beide Teile störend und hemmend. Unter Hinweis auf diese Uebelstände, die einer organischen Verbindung der beiden verschiedenartigen Schulen hindernd im Wege standen, gab das Königliche Provinzial-Schulkollegium dem Kuratorium und dem Gemeindevorstand anheim, sich für eine andere Organisation zu entscheiden.

Nach eingehender Erwägnng aller in Betracht kommenden Verhältnisse beschloss der Gemeindevorstand am 15. Februar 1884, die Realschule allmählich in ein Realprogymnasium umzuwandeln und daneben das Progymnasium beizubehalten. Der von der Königlichen Regierung vorgeschriebene Lehrplan gestattet, dass die drei untersten Klassen dieser zwei Schulgattungen ganz mit einander vereinigt werden. Erst von Tertia an trennen sie sich von einander. Somit ist es den Eltern ermöglicht, die schwierige Entscheidung darüber, ob ihr Sohn sich einem wissenschaftlichen oder einem praktischen Berufe zuwenden soll, erst nach Beendigung des Quartanerkursus zu fassen.

Die im Jahre 1884 begonnene Umwandlung dauerte sechs Jahre hindurch und hat erst in diesem Frühjahr mit der von den Sekundanern beider Abteilungen glücklich bestandenen Prüfung ihren Abschluss gefunden. Am 17. Mai 1890 erfolgte die staatliche Anerkennung der Doppelanstalt durch den Herrn Kultusminister, am 29. Mai die Zuerkennung des Rechts zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährigen Militärdienst durch den Herrn Reichskanzler. Die schwierige Zeit des Uebergangs, bei dem drei verschiedene Schularten, in einem Hause und in wechselnder Kombination vereinigt, ihren Zöglingen sich nach Möglichkeit förderlich erweisen sollten, ist jetzt so gut wie beendet, da nur noch eine Altersklasse der Realschule an ihr Ziel zu führen übrig bleibt. Wir hegen, hauptsächlich im Interesse der Schuljugend, den Wunsch, dass nach der Zeit mannigfacher Aenderungen und Umgestaltungen eine Periode der Ruhe und gleichmässigen Arbeit eintreten möge, damit nicht abermals schwächer begabte Schüler halbreif in höhere Klassen versetzt oder aus der Schule entlassen werden müssen, und damit man imstande ist zu beurteilen, wie weit die jetzt bestehenden Einrichtungen den berechtigten Wünschen und Forderungen der Bewohner unserer Stadt und der umliegenden Orte entsprechen.

Ein Stück Wegs haben wir mit Gottes Hülfe glücklich zurückgelegt; eine neue Strecke liegt vor uns. Wir wollen mit frohem Mute und mit Gottvertrauen unsre Wanderung fortsetzen in der Hoffnung, dass, wenn einst unsere Anstalt ihr fünfzigjähriges Jubiläum begeht, eine grosse Anzahl von Schülern, die bereits in geachteten Lebensstellungen dem Vaterlande dienen, sich mit Freude der Stätte ihrer Jugendbildung erinnern.

Uns aber, die wir berufen sind, an der Schule zu wirken, muss der Rückblick auf das, was in diesen fünfundzwanzig Jahren erreicht worden ist, mit Dank erfüllen gegen alle die, welche die Zwecke der Schule thatkräftig gefördert haben, mit Dank gegen den Landgrafen Ferdinand und gegen die damalige Landesregierung, mit Dank gegen die Königliche Regierung, unter deren Leitung und durch deren Fürsorge unsre Anstalt die staatliche Anerkennung erhalten hat, mit Dank gegen das Kuratorium und gegen den Gemeindevorstand, die stets bemüht gewesen sind, das Wohl der Anstalt zu fördern und zu ihrem Unterhalte dauernd bedeutende Geldmittel bereit stellen.

Noch besonders fühle ich mich gedrungen, dem früheren Direktor zu danken, der die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sorgen und Mühen der ersten Einrichtung der Anstalt getragen und sie 23 Jahre lang geleitet hat, ebenso zu danken den Herren Lehrern, den jetzigen und den früheren, die mit Hingebung an dem Werke der Jugendbildung gearbeitet haben in dem Bestreben, die ihnen anvertrauten Schüler zu tüchtigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Euch aber, geliebte Schüler, gebührt jetzt ein von Herzen kommendes Wort. Ihr, die heranwachsende Jugend, seid der Mittelpunkt aller aufgewandten Sorge und Mühe, zu eurem Wohl ist diese Schule gegründet worden, für euch wird sie unterhalten. Zeigt euch der euch erwiesenen Wohlthat würdig. Gehorsam und Wahrhaftigkeit seien eure Zierde; beweist euch eifrig, einen Schatz nützlicher Kenntnisse zu sammeln, stärkt durch ernste Arbeit eure Willenskraft, lasst durch die erhabenen Vorbilder, die besonders in den Lehrstunden der Religion und der Geschichte euch vor die Seele geführt werden, euer Gemüt erwärmt, erhoben und veredelt werden. Euer eigenes Glück verlangt, dass ihr nicht nur erfüllt mit verstandesmässigem Wissen in die Welt hinausgeht, sondern dass euer Herz warm schlägt für alles Hohe und Edle, dass ihr euch freudig und mit Lust in den Dienst der Mitmenschen, in den Dienst des Vaterlandes stellt.

Dass es der Schule gelingen möge, ihre Zöglinge zu kenntnisreichen, zu thatkräftigen, zu guten Menschen zu machen, in ihren Seelen Reinheit der Gesinnung, wahre Religiosität, treue Vaterlandsliebe zu pflanzen und grosszuziehen, das ist unser aller Wunsch und Streben. Doch unsre Einsicht und unsre Kraft sind zu schwach, um dieses erhabene Ziel uns erreichen zu lassen. Deshalb richtet sich Auge und Geist empor zu dem Lenker der menschlichen Schicksale. Gottes Segen hat uns bis hierher begleitet, seine mächtige Hand lenke auch künftighin unser menschliches Thun und lasse es gelingen zu seinem Ruhm und Preise! Damit aber unsre Arbeit, wie die Arbeit von tausend Schwesteranstalten, gedeihen könne, möge der Allmächtige unser deutsches Vaterland behüten und beschirmen vor allem Unheil. Er halte seine starke Hand über unsern Kaiser und König, unsren Allergnädigsten Landesherrn, unter dessen Regierung wir vor Gefahren gesichert sind, durch dessen Wohlwollen wir in unsern Bestrebungen für die Bildung der Jugend gefördert werden. Erfüllt von Gefühlen des Dankes fassen wir unsre Wünsche für eine lange, glückliche, gesegnete Regierung unsers Königs und Herrn zusammen in dem Rufe: Hoch lebe Seine Majestät, Unser Kaiser und König Wilhelm II.!

Nachdem das dreifache Hoch auf Seine Majestät verklungen war, wurde die Feier mit dem Gesang der Hymne beschlossen.

Die Allerhöchst angeordnete Feier bei Gelegenheit des neunzigsten Geburtstags des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke fand am 25. Oktober 9 Uhr statt. Sie wurde eingeleitet durch Gesang eines Chorals, worauf Gebet und Deklamationen folgten. Die Festrede hielt der Direktor, indem er Moltke nach kurzer Darlegung seines Lebensganges als gelehrten Forscher, als grossen Strategen und als edeln Menschen schilderte.

Die Erinnerungstage für die Kaiser Wilhelm und Friedrich wurden in hergebrachter Weise begangen.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar morgens 11 Uhr in dem festlich geschmückten Schulsaale in Anwesenheit von Vertretern des Kuratoriums und anderer Gäste gefeiert. Nachdem durch einen Choral und ein vom Direktor gesprochenes Gebet die Feier eingeleitet worden war, folgten Deklamationen von Schülern, dann hielt Herr J. Fröling die Festrede, in welcher er, ausgehend von der Bedeutung des Hohenzollernhauses für die preussische Monarchie, die geistige Eigenart, die Herrscherziele und die Herrscherthaten Sr. Majestät des Kaisers und Königs schilderte.

4. Unterbrechungen des regelmässigen Unterrichtsganges wurden in geringem Maasse durch Krankheit der Lehrer, in grösserem Umfange durch Einberufung von Lehrern zu militärischen Uebungen veranlasst. Es mussten vertreten werden wegen Unwohlseins: der Direktor am 27. Oktober, 4—6. Februar, Dr. Bauder am 19. 20. Mai, 2—4. Dezember, 28. 29. Januar, Herr Achard am 6. Mai, Herr Maurer vom 16.—21 Februar, Herr Zins am 1. 2. 20. Mai, Herr Hoffmann am 27. Oktob. u. 11. März, — Herr Fröling war am 4. November beurlaubt. Zu militärischen Uebungen waren eingezogen und mussten vertreten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden Herr Dr. Spranck vom 10. Juni bis 5. Juli, Herr Bruch vom 20. bis 30. October, Herr Maurer vom 31. October bis 16. November.

5. Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen ein befriedigender, doch traten im Februar bei anhaltendem trockenem Ostwind Halskrankheiten auf; einige Schüler wurden durch ernsthafte Krankheiten, z. B. Gelenkrheumatismus, lange Zeit am Schulbesuche gehindert. Ein sehr strebsamer und begabter Schüler; der Untertertianer Karl Becker, erlag am 19. Februar einer Gehirnkrankheit. Die Liebe und Achtung, die der früh Verewigte sich erworben hatte, fand am 21. Februar bei der Beerdigung ihren schönen Ausdruck. Viele Lehrer und Schüler gaben dem Sarge des Entschlafenen, der mit Kränzen schön geschmückt wurde, in ernster, wehmütiger Stimmung das Geleite.

IV. Statistische Uebersicht.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1890/91.

	A. Realschule.										B. Vorschule.		
	Ir.	IIr.	II rpg.	III rpg.	II pg.	III pg.	IV.	V.	VI.	Sma.	1	2	Sma.
1. Bestand am 1. Februar 1890 .	12	11	3	23	18	18	25	24	26	160	14	16	30
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1889/90 . .	12	—	1	1	9	—	1	2	2	28	2	1	3
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1890 . . .	11	—	9	18	8	6	18	19	12	101	12	—	12
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1890 . . .	—	—	—	1	—	—	1	1	5	8	4	8	12
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1890/91 . .	11	—	11	32	17	15	20	24	22	152	16	11	27
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
6. Abgang „ „	—	—	2	1	4	1	1	1	3	13	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	1	2
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres . .	11	—	9	31	14	14	21	23	19	142	17	12	29
9. Zugang im Winterhalbjahr .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang „ „	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1891	11	—	9	31	14	13	21	22	19	140	17	12	29
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891 . . .	16,7	—	15,5	13,9	16	14	12,8	11,6	10,5		9	8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realprogymnasium.							B. Vorschule.					
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw	Ausl.	Evgl.	Kath.	Jud.	Einh.	Ausw	Ausl.
1. Am Anfang d. S.-Halbjahrs	112	16	1	23	125	22	5	15	3	9	26	1	—
2. „ „ W.-Halbjahrs	104	16	1	21	116	17	9	17	3	9	28	1	—
3. Am 1. Februar 1891 .	103	15	1	21	115	16	9	17	3	9	28	1	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Abiturienten.

№	Namen der Abiturienten.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Geburtsort	Datum der Geburt.	Konfession.	Besuchte die Schule	Besuchte die II	Gewählter Beruf.
1.	Adolf Baumbach	Adolf B., Privatmann, Homburg	Homburg v. H.	15. Mai 1874	evangelisch	10 J.	2 J.	will in die Prima eines Gymnasiums eintreten.
2	Heinr. Schlosser	Philipp S., Lehrer zu Homburg	desgl.	17. Oktbr. 1874	desgl.	9 J.	2 J.	desgleichen.

Diese zwei Schüler wurden auf Grund der günstigen Erfahrungsurteile und der guten schriftlichen Arbeiten durch Beschluss der Prüfungskommission am 17. Februar unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates und Geheimen Regierungsrates Dr. Lahmeyer von der mündlichen Prüfung dispensiert. Ein dritter Obersekundaner, der sich zur Reifeprüfung gemeldet hatte, trat auf Anraten des Königlichen Prüfungskommissars von der mündlichen Prüfung zurück.

Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst erhielten ausser den zwölf im Osterprogramme 1890 angeführten Realprimanern nach erfolgter Anerkennung des Realprogymnasiums und des Progymnasiums, auf Grund der im Februar 1890 bestandenen Versetzungsprüfung, drei, bezw. elf, zusammen 14 Sekundaner:

I. 1. H. Marx.
2. H. v. Petersdorf.
3. E. Wertheimer.

II. 1. A. Baumbach.
2. E. Crell.
3. G. Haase.
4. W. Haase.
5. M. Kahn.
6. F. v. Kläden.
7. W. Möser.
8. O. Schaum.
9. J. Schiff.
10. H. Schlosser.
11. G. Schwarz.

Zu Ostern 1891 erhalten 11 Primaner der Realschule das Berechtigungszeugnis für den einjährigen Militärdienst. Die Untersekundaner des Realprogymnasiums und des Progymnasiums, welche dasselbe Zeugnis erhalten, werden im nächsten Jahresberichte genannt werden.

Die aus Obersekunda des Progymnasiums zu Ostern 1890 abgegangenen 5 Schüler: E. Deetz, G. Höhler, M. Schmitt-Hartlieb, Th. Schröder, Ph. Schwarz sind in die Unterprima des Königlichen Gymnasiums zu Frankfurt a. M. aufgenommen worden.

V. Sammlungen und Unterrichtsmittel.

A. Die Lehrer-Bibliothek wurde vermehrt

a) Durch Ankauf aus Mitteln der Schulkasse:

Puritz, Turnbüchlein; Ploetz-Kares, Franz. Uebungsbuch H. II.; Rackwitz, Im neuen Reich; Mushacke, Statist. Jahrbuch der höheren Schulen 1889; Direktoren-Versammlung in Westfalen 17 Bd.; Methner, Turnbuch; Staude, Praeparat. zur bibl. Geschichte; Henne am Rhyn, Namen- und Sachregister z. alten Geschichte in Einzeldarstellungen; Kürschner, Deutsche Nationalliteratur (Forts.); Wagner, Geograph. Jahrbuch 13 Bd.; Schmidt, Kaiser Wilhelm; Schotten, Planimetrie; Baumhauer, Reich der Krystalle; Taine, La Révolution; Heinrichs, Kaiser Friedrich-Reden; Joachimsthal, analytische Geometrie; Langenscheidt, Land und Leute in England, Wäge, Krystallmodelle; Güssfeld, Erziehung der deutschen Jugend; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen; Killmann, Die Direktoren-Versammlung in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Abiturienten.

№	Namen der Abiturienten.	Name, und W des V	sion.	Besuchte die Schule	Besuchte die II	Gewählter Beruf.
1.	Adolf Baumbach	Adolf B, mann, H	lisch	10 J.	2 J.	will in die Prima eines Gymnasiums eintreten.
2	Heinr. Schlosser	Philipp S. zu Ho	l.	9 J.	2 J.	desgleichen.

Diese zwei Schül Erfahrungsurteile und der guten schriftlichen Arbeiten dur n am 17. Februar unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Sch ates Dr. Lahmeyer von der mündlichen Prüfung disp , der sich zur Reifeprüfung gemeldet hatte, trat auf ommissars von der mündlichen Prüfung zurück.

Zeugnisse für der ausser den zwölf im Osterprogramme 1890 angeführte kennung des Realprogymnasiums und des Progymnasiums, bestandenen Versetzungsprüfung, drei, bezw. elf, zusammen

I. 1. H. Marx. Haase. 8. O. Schaum.
2. H. v. Petersd Kahn. 9. J. Schiff.
3. E. Wertheime v. Kläden. 10. H. Schlosser.
Möser. 11. G. Schwarz.

Zu Ostern 1891 e das Berechtigungszeugnis für den einjährigen Militärd ulprogymnasiums und des Progymnasiums, welche dass ächsten Jahresberichte genannt werden.

Die aus Obersek 1890 abgegangenen 5 Schüler: E. Deetz, G. Höhler, M. Schwarz sind in die Unterprima des Königlichen Gymnasi n worden.

V. S htsmittel.

A vermehrt

ulkasse:

Puritz, Turnbüch ich H. II.; Rackwitz, Im neuen Reich; Mushacke, Statist. 89; Direktoren-Versammlung in Westfalen 17 Bd.; Methn r bibl. Geschichte; Henne am Rhyn, Namen- und Sach rstellungen; Kürschner, Deutsche Nationalliteratur (Forts.); 3d.; Schmidt, Kaiser Wilhelm; Schotten, Planimetrie; ine, La Révolution; Heinrichs, Kaiser Friedrich-Reden; ie; Langenscheidt, Land und Leute in England, Wäge g der deutschen Jugend; Rethwisch, Jahresberichte übe Die Direktoren-Versammlung in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Preussen; Euripides Herakles, erkl v. U. v. Wilamowitz-Moellendorf; Trauer und Treue, Gedichte von Menge; Eberty, Preuss. Geschichte; Heller, Encyklopädie des franz. Staats- und Gesellschaftslebens; Verhandlung über die Fragen des höheren Unterrichts in Berlin 4.—7. Dez. 1890. — Zeitschriften: Philolog. Jahrbücher v. Jahn und Fleckeisen; Körting u. Koschwitz, Zeitschr. für Neufranzösisch; Sklarek, Naturwissensch. Rundschau; Petermann, Geograph. Mitteilungen; Frick u. Meyer, Lehrproben u. Lehrgänge; Zarncke, Lit. Centralblatt; Centralblatt für d. gesamte Unterrichtswesen.

b. Durch Geschenke:

Von Herrn H. Jakobi cand arch.: Jungfer, d. Prinz v. Homburg. — Von d. betr. Verlagshandlungen: Plötz-Kares, Franz. Schulgr.; Lafontaine, Fables v. Hauschild; Seyffert, Palaestra Musarum I. T.; Herbst, d. nhd. Litteratur; Schmid, Commentar zu Corn. Nep.; Weidner, Corn. Nepot. vitae v. Schmid.

B. Die Schülerbibliothek wurde vermehrt

a) Durch Ankauf:

Für Stufe III. Lewes, Goethes Leben und Werke; Keutzner, Geograph. Bilder; Hocker, Kaiser Wilhelm I. und Fürst Bismark, Paulig, Befreiungskriege.

b. Durch Geschenke:

Für Stufe II. Von d. Obertertianer J. Schick: F. Schmidt, Martin Luther; H. Jahnke, Aug. Borsig; von d. Untertertianer Riechelmann: Scipio, Zu Wasser und zu Lande.

C. Die Naturaliensammlung wurde vermehrt durch

Geschenke:

Herr G. Scheller schenkte eine Nachtschwalbe, Herr Schneider, ein Haifischgebiss, Herr Held, einen Spiegelkarpfen, eine Schleie, einen Goldfisch, einen Barsch; Herr Steffen, einen Bugfink; der Tertianer Schüler ein Schlangenei.

D. Der physikalische und chemische Apparat wurde vermehrt

Durch Ankauf:

Gekauft wurden: ein Glasthermometer nach Celsius, ein Flaschenelement, 2 Porzellantiegel, 2 Meter Gummischlauch, eine Chlorcalziumröhre, verschiedene Reagenzgläser und Kochflaschen, eine Kommutatorbürste.

E. Die sonstigen Lehrmittel wurden vermehrt

a) Durch Ankauf:

Es wurden erworben: Hermann Schlagintweitsche Rassen-Typen; Kettler, Karte von Deutsch-Ostafrika; Ravenstein, Karte des Mittelrheingebietes; Höltzel, geographische Charakterbilder, vierte Lieferung; eine Sammlung von Krystallen.

b) Durch Geschenke:

Herr Dr. Haas schenkte eine Sammlung grosser Bilder zur Veranschaulichung von Maschinen und industriellen Einrichtungen sowie eine Anzahl geographischer Wandkarten.

Von der Verwaltung der hiesigen Sparkasse erhielt die Schule am 18. August 1890 ein Geschenk im Betrage von 200 Mark zur Anschaffung wissenschaftlicher Hilfsmittel. Durch diesen Zuschuss zu den etatmässigen Mitteln wurde die Vervollständigung der wissenschaftlichen Sammlungen der Schule in erfreulicher Weise gefördert.

Für alle der Schule dargebrachten Geschenke sage ich den gütigen Gebern im Namen der Anstalt besten Dank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Die öffentliche Prüfung der Schüler wird am Freitag, den 20. März in folgender Ordnung abgehalten werden:

Vormittags von 9—12 Uhr:

9—10	Uhr	Sexta	Religion	Hoffmann.
		„	Lateinisch	Dombach.
10 —10½	„	Vorbereitungsklasse	Deutsch	Dombach.
10½—11	„	Quinta	Rechnen	Zins.
11 —12	„	Quarta	Geschichte	Schulze.
		„	Französisch	Zins.

Chorgesang: Eintracht und Liebe, . . . von Flemming.
Frühlings Ankunft, ... „ Mendelssohn.
Bald prangt den Morgen, . . „ Mozart.

Am Nachmittag von 2—4 Uhr.

2—3	Uhr	Obertertia realpr.	Geometrie	Glaser.
		Untertertia „	Englisch	Giesse.
3—4	Uhr	Tertia progymn.	Lateinisch	Maurer.
		Obertertia „	Griechisch	Bauder.

Während der Prüfung werden schriftliche Arbeiten, Probeschriften, Landkarten und Zeichnungen der Schüler zur Einsichtnahme ausliegen.

2. Die Censurverteilung, die Bekanntmachung der Versetzung und die Entlassung der abgehenden Schüler ist auf Samstag, den 21. März festgesetzt.

3. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 6. April. **Anmeldungen neuer Schüler** nimmt der Unterzeichnete am Samstag den 21. März und am Freitag, den 3. April, vormittags von 10—12 Uhr im Schulhause entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen 1. Der Geburtsschein. 2. Der Impfschein, bezw. Bescheinigung der Wiederimpfung im 13. Lebensjahr. 3. Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Schüler, welche in die Vorbereitungsklasse aufgenommen werden sollen, müssen das siebente Lebensjahr vollendet haben; zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von neun Jahre erforderlich. An Vorkenntnissen wird verlangt: 1) Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. 2) Fähigkeit, mit lateinischen und deutschen Buchstaben leserlich und reinlich zu schreiben. 3) Einige Sicherheit in der Orthographie und in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen. 4. Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und des Neuen Testamentes.

Die Prüfung der neu aufgenommenen Schüler findet am Montag, den 6. April, vormittags 9 Uhr statt; am Nachmittag um 2 Uhr ist die Eröffnungsfeier, bei welcher die neuen Schüler zur Beobachtung der Schulgesetze verpflichtet werden. Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 7. April, 7 Uhr morgens.

Dr. **E. Schulze,** Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf